

# Weglaufsucht

Eine Dreiecksgeschichte mit Hugo Ball im Mittelpunkt

VON MICHAEL BRAUN

**Es ist die turbulente Geschichte dreier exzentrischer Schriftsteller, die kompromisslos ihren literarischen Obsessionen folgten, aber beim Aufbau einer bürgerlichen Existenz und vor allem in der Liebe versagten.**

Hermann Hesse, der naturfromme Spätromantiker aus dem Schwarzwald, traf im Dezember 1920, im Augenblick seiner größten Lebenskrise, auf den pfälzischen Freigeist Hugo Ball und dessen Lebensgefährtin Emmy Hennings, die sich kurz zuvor aus dem innersten Kreis der literarischen Avantgarde in Zürich gelöst hatten. Zu diesem Zeitpunkt hatten die drei alle Brücken zu ihrer alten Existenz abgebrochen und sich in die Einsamkeit Tessiner Dörfer geflüchtet. Hesse hatte gerade seine Familie verlassen und die Künstlererzählung „Klingsors letzter Sommer“ veröffentlicht, die Geschichte einer rauschhaften künstlerischen Verausgabung. Ball und Hennings hatten ihre dadaistischen Performances im Zürcher „Cabaret Voltaire“ abrupt abgebrochen und waren im Tessin ins innere Exil gegangen. Dass sich aus der Begegnung dieser drei so gegensätzlichen Temperamente eine dauerhafte, mit uneingestandenem Liebeswünschen vermischte Freundschaft entwickelt hat, gehört zu den wundersamsten Episoden in der Literaturgeschichte der Moderne.

Von ihrer geistigen Sozialisation her waren Hesse und Ball weit voneinander entfernt. Gemeinsam hatten sie nur die Herkunft aus streng religiösen Elternhäusern. Hesse, der Missionarssohn, war im Denken des Pietismus aufgewachsen, Ball dagegen hatte unter der strengen katholischen Erziehung seines Pirmasenser Elternhauses gelitten, war aber 1920 wieder zum Katholizismus zurückgekehrt. Hesse schrieb 1920 gerade an seiner indischen Legende „Siddharta“ und begeisterte sich für buddhistisches Denken, während Ball seiner Faszination für byzantinische Mönche und Mystiker in seinem Buch „Byzantinisches Christentum“ Ausdruck gab.

Die im Tessin lebende Erfolgsautorin Eveline Hasler hat sich nun der literaturhistorischen Schlüsselszene dieser Dichterbegegnung angenommen und aus dokumentarischen und

fiktiven Elementen eine „biographische Annäherung“ an dieses empfindsame Literaten-Trio geschaffen. Die Bezeichnung „Roman“ hat die Autorin bewusst vermieden, da die penibel recherchierten Fakten den Anteil der epischen Erfindungen weit überwiegen. Haslers „Annäherung“ setzt ein bei der Erstbegegnung des Trios beim „Goetheanum“-Baumeister Joseph Englert und rekonstruiert dann kapitelweise in Rückblenden die Vorgeschichten der drei Akteure. Das ermöglicht skizzenhafte Einblicke in die turbulenten Inszenierungen des Dadaismus in Zürich, den Hugo Ball gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Emmy Hennings und seinen Mitstreitern Tristan Tzara, Hans Arp und Marcel Janko 1916 im „Cabaret Voltaire“ ins Werk setzte. Es führt auch auf die Spur der „Weglaufsucht“ der Emmy Hennings, die als Schauspielerin, Diseuse und „erotisches Genie“ in München und Berlin zur Muse der Expressionisten wurde, bevor sie im Katholiken Hugo Ball den Mann ihres Lebens fand, „mit dem sie beten konnte“.

Eveline Hasler – und das trübt ein wenig das Lese-Vergnügen – interessiert sich mehr für die tragischen Liebesgeschichten von Hesse und Hennings als für die Ideengeschichten ihrer Werke. So wird Hesse als unglücklicher „Steppenwolf“ mit einer Liebesphobie porträtiert, der sich seinen Ehefrauen fluchtartig entzog, wenn ihm die Nähe zu groß geworden war. Die Bedeutung von Emmys unerfüllter Liebe zu Hesse wiederum wird melodramatisch aufgeladen: „Sie liebte sein Lächeln, sie liebte seine strenge, asketische Art, sie liebte Hesse mit einer scheuen Zärtlichkeit.“ Am Ende, nach Balls frühem Krebstod im September 1927 mit 41 Jahren, bettelt Emmy noch einmal um den Beistand des „liebsten, schönsten Menschen“, der ihr in seinen Briefen doch so wortreich geschmeichelt hat. Aber Hesse hält seinen „kleinen Engel“ auf Distanz und macht sich davon – in eine seiner zahllosen Kuren, in denen er sich von seinen Liebesschmerzen zu erholen hoffte.

## LESEZEICHEN

Eveline Hasler: „Und werde immer ihr Freund sein. Hermann Hesse, Emmy Hennings und Hugo Ball“. Nagel & Kimche; 212 Seiten; 18,90 Euro.